

**Zentral-Kranken- und Begräbniskasse.** (E. S.)  
**Leitung.** Die von Altenburg noch aus-  
gestandenen 540,98 Mk. sind nunmehr eingetroffen,  
woburd die Anmerkung am Schlusse der Bilanz  
(Nr. 124 des Corr.) erledigt ist.  
Stuttgart. **F. Arndt**, Hauptkassierer.

**Verein Leipziger Buchdrucker-Gehilfen.** (Gauverein  
Leipzig.) Bewegungsstatistik vom 21. bis 27. Oktober  
1888. Mitgliederstand 1730; neu eingetreten 4, zu-

gereist 12, vom Militär —, abgereist 4, ausge-  
schlossen —, ausgestreut 1, zum Militär 1, ge-  
storben 1, invalid —, Patienten 56, erwerbsfähige  
Patienten —, Konditionslose 89.

**Briefkasten.**  
? Hanau: Dankend erhalten. Ist nicht neu. —  
R. Berlin: Kann erst in nächster Nummer be-  
ginnen, da wegen des Reformationsfestes der Re-  
daktionschluss für die vorliegende Nummer bereits  
Dienstag mittag eintrat. Die „Mittwochnummer“

war bei Eingang Ihres Schreibens schon in der  
Presse.

**Arbeitsmarkt.**  
Konditions-Angebote und „Sofuche für den „Arbeitsmarkt“ sind  
direkt unter Beifügung des Betrags (pro Zeile = 13 Silben 15 Pf.)  
an die Expedition einzuliefern. Titelzeilen sind ausgeschlossen.  
Offertenvermittlung findet nicht statt.

**Konditions-Gesuch.**  
Veränderungshalber suche als Werk- oder Zei-  
tungssetzer Stellung. Antritt nach Uebereinkunft.  
A. Rademann, Ueckermünde.

# Anzeigen.

## Allgemeiner Anzeiger für Druckereien.

Verlag von **Klimsch & Co.** in **Frankfurt a. Main**

besteht seit 1874 und wird versandt an alle Buch- und Steindruckereien in Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Holland-Luxemburg, der Schweiz u. sonstigen Länder Europas sowie an eine große Anzahl (hauptsächlich deutscher) Druckereien in allen übrigen Welttheilen.

Auflage nachweislich **11500 Exemplare.**

Der Anzeiger erscheint wöchentlich — jeden Donnerstag. — Der Schluss für die Annoncen-Aufnahme erfolgt stets Mittwoch früh, nach Eintreffen der ersten Post. Annoncen in diesem Anzeiger finden rasche und weite Verbreitung in Fachkreisen. — Diejenigen Interessenten, welche den Anzeiger nicht gratis zu erhalten haben, können innerhalb des Deutschen Reiches zum Preise von 50 Pf. pro Vierteljahr bei allen Postanstalten (Post-Zeitungsbestellliste Nr. 174) oder auch bei der Expedition direkt darauf abonnieren. Fürs Ausland beträgt der Abonnementspreis 3 Mk. pro Jahr bei direkter Zusendung.

In Verbindung mit dem Anzeiger steht die periodische Ausgabe des

**Adressbuches für Buch- und Steindruckereien**

welches, außer der Aufzählung der Firmen, auch detaillierte Geschäftsnotizen sowie eine genaue Aufstellung über die in jeder Druckerei beschäftigten Gehilfen und Maschinen enthält. — Man beliebe genau zu adressieren:

**Allgemeiner Anzeiger für Druckereien (Klimsch & Co.) in Frankfurt a. M.**

**Komplette Druckerei-Einrichtung**  
wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidenzen vorteilhaft fortirt, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exped. d. Bl.

**Rentable, gut eingerichtete Buchdruckerei**  
in Norddeutschland, m. Zeitung u. amtl. Kreisblatte, mit fester Kundschaft preisw. zu verk. d. **Gutenberghaus, Franz Franke, Berlin W, Mauerstr. 33.** [933]

**Bl. Einricht. z. Stereotypie u. Galvanoplastik** spottbillig verkäuf. Off. unt. S. G. 948 an d. Exp. d. Bl.

Bestes Hartmetall (System Didot). — Lieferung in kürzester Frist.

**Schriftgiesserei**  
**Stempelschneiderei**  
Utensilien-Handlung.

**Roos & Junge, Offenbach a. M.**

Grösstes Lager moderner Titel- u. Zierschriften, Einfassungen, Vignetten etc.

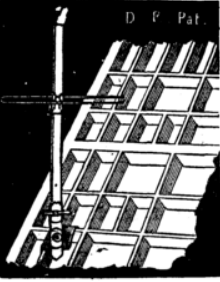
Prompte Ausführung unter Garantie. — Proben stehen jederzeit zu Diensten.

**Ein junger tüchtiger Maschinenmeister** sucht, geführt auf gute Zeugnisse, sofort anderweite Kondition. Werte Offerten unter F. R. postlagernd Karlsruhe in Baden erbeten. [949]

**Für Taube.**  
Eine sehr interessante 132 Seiten lange ill. Abhandlung über Taubheit u. Ohrengeräusche und deren Heilung ohne Berufsstörung versendet für 25 Pf. franco **J. H. Nicholson, Wien IX, Kollingasse 4.**

**Ein mit der Flachstereotypie durchaus vertrauter Stereotypenr**  
wird zum baldigen Antritte nach München gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche und letzten Stellungen sind erbeten an die Exped. d. Bl. unter Nr. 950.

D R Pat.



**Automatische Manuskrithalter**

Preis 2,50 Mk. pro Stück empfohlen

**Bernhard Koehler**  
Fabrik f. Kautschukstempel, Gravir-Anstalt, Metallwaaren-Fabrik für Stempel-Utensilien.  
Berlin S., Brandenburgerstr. 34.  
Versand gegen Nachnahme od. Referenzen-Aufgabe.

**Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.**  
Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Oesterreich gleichfalls franko.

**Lehrbuch für Schriftsetzer.** (Kleine Ausgabe des I. Bandes von Waldow: „Die Buchdruckerkunst“). 20 Bogen gr. 8. Preis brosch. 6 M., eleg. geb. 7 M. Dieses mit 69 Illustrationen versehene Werk dürfte mit Recht als eines der besten jetzt vorhandenen Lehrbücher zu bezeichnen sein.

**Hilfsbüchlein für Buchdrucker, Schriftsetzer, Faktoren, Korrektoren etc.** Dritte Auflage. Preis brosch. 1 M., cart. 1 M. 25 Pf.

**Anleitung zur Chemotypie.** Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.

**Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung.** Von L. Hans. Preis 1 M. 50 Pf.

**Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie.** Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.

**Anleitung zur Holzschneidekunst.** Von A. Hering. Preis 3 M. 25 Pf.

**Maschinenmeister**  
im bessern Accidenzdrucke bewandert, mit der Rotationsmaschine vertraut, solid und zuverlässig, zum sofortigen Eintritte gesucht. Werte Anerbietungen, welche Altersangabe, Salairansprüche und Zeugnisse enthalten, wolle man adressieren an die **Zodwische Buchdruckerei Düsseldorf.**

951]

**Ein junger tüchtiger Maschinenmeister**, welcher im Accidenz-, Werk-, Platten- und Zeitungsdrucke tüchtig, mit dem Deutzer Motor vertraut und in der Papierstereotypie erfahren ist, sucht sich baldigst zu verändern und bittet werthe Offerten mit Gehaltsangaben unter P. G. 947 an die Exped. d. Bl. zu richten.

« Gott grüss' die Kunst! »  
Photographisches Tableau in fünffachem photographischem Tondruck auf Chromo-Karton, 39 : 51 cm.



**I. Ausgabe für Setzer,**  
**II. Ausgabe für Maschinenmeister,**  
à 1,50 Mk.

dazu passende Rahmen à 2 Mk., 1,50 Mk. u. 1,25 Mk.

Wie nebenstehende verkleinerte Kopie andeutet, sind diese Tableaus für Setzer u. Maschinenmeister auf die Hinzufügung des eigenen Kopfbildes berechnet, wie solche jeder Photograph leicht bewerkstelligt.

Der Graphische Anzeiger wird jedermann gratis und franko zugesandt.

**H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.**

**Kataloge von Waldows Lehrbüchern der Buchdruckerkunst** liefert gratis/franko Alexander Waldow, Leipzig.

**Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.**  
Allen Kollegen zur Nachricht, daß in der Druckerei **Ramm & Seemann** ein Tarifkonflikt ausgebrochen ist. Bei etwaigen Konditionsangeboten dieser Firma ertheilt jedwede Auskunft **Joh. Rieß, Vorsitzender Neuschönefeld, Klarastraße 31, III.**

**PAUL HÄRTEL**

Maschinen- und Utensiliengeschäft für die graph. Gewerbe  
**REUDNITZ-LEIPZIG**

Das Neueste und Beste. Billige Preise. Prompte Bedienung.

Galvanos und Stereotypen von Frachtbriefen.

Komplette Einrichtungen von Druckereien jeder Größe.

Gratulationskarten in grosser Auswahl.  
Musterkollektion gegen 1 Mk. franko.

**An sämtliche Buchdrucker-Gehilfen Leipzigs!**  
Freitag den 2. November 1888 findet im blauen Saale des Kristallpalastes eine **Allgemeine Buchdrucker-Versammlung** statt mit der Tagesordnung:  
Der Konflikt bei Ramm & Seemann.  
Um allseitiges Erscheinen ersucht  
Die Kommission für Tarifangelegenheiten Leipzigs.  
Joh. Rieß, Vors.

**Geldsendungen** für den Corr. sind unter Adresse **Richard Härtel Leipzig-Reudnitz, Konstantinstraße**, erbeten

**Offerten** ist eine Freimarke zur Weiterendung beizulegen.

# Correspondent

Erscheint  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

XXVI.

Leipzig, Sonntag den 4. November 1888.

Nr. 128.

### Zum Bericht über die Generalversammlung der B. K. K.

Der Bericht über die VII. (außerordentliche) Generalversammlung der B. K. K. in Nr. 125 sagt über die vom unterzeichneten Vorstände beantragte Hinausschiebung derselben u. a. folgendes:

Aus einem die Angelegenheit betreffenden Schreiben, das am Donnerstag abend eintraf und welches der Vorsitzende verliest, habe der Vorstand ersehen, daß es sich keineswegs um ein wichtiges Ereignis, sondern nur darum handle, dem Vereinsvorstand in Berlin eine längere Frist zu gewähren, um gegen den 16 Tage vor der Generalversammlung seitens des Vorstandes der B. K. K. im Corr. veröffentlichten Artikel eine Erwiderung zu bringen.

Dazu haben wir nachstehende Ausführungen zu machen, welche zur allseitigen Aufklärung dienen mögen.

Die Sitzverlegung des Gewerkevereins nach Berlin ließ der überwiegenden Mehrzahl der Vereinsmitglieder wie auch uns die nachfolgende Sitzverlegung der B. K. K. als selbstverständlich erscheinen, welcher Anschauung auch der dahin zielende Antrag des Vorstandes genannter Kasse Rechnung trug. Eine speziell befürwortende Stellungnahme für die Ueberfiedelung schien daher überflüssig zu sein. Die Situation veränderte sich jedoch, einestheils veranlaßt durch die in Nr. 109 befindliche Korrespondenz aus Hannover, welche bei Annahme des Sitzverlegungsantrags die Ueberlastung des Berliner Zentralvorstandes befürchtete, andernteils durch den Artikel des Kassenvorstandes, in welchem derselbe seinen bezüglichen Antrag fallen lassen zu sollen glaubte. Diese Wendung der Dinge zeitigte aus den Mitgliederkreisen mehrere Kundgebungen an den unterzeichneten Vorstand, welche dahin gingen, daß selbiger aus seiner Reserve heraustreten und die Befürchtungen wegen ihm zufallender Ueberlastung mit Geschäften bei Ueberfiedelung der Krankenkasse zerstreuen solle. Wir entschlossen uns denn auch in letzter Stunde dem nachzukommen. Der sehr nahe gerückte Termin der Versammlung bedingte vorerst deren Vertagung und diese versuchten wir zu erlangen. Dem schriftlichen Vertagungsantrag (ein telegraphischer war vorhergegangen) an den Kassenvorstand legten wir sofort folgende Motivierung bei:

... Veranlassung zur Vertagung gab dem Vorstände die Notwendigkeit, den durch einige Correspondent-Artikel hervorgerufenen irrigen Auffassungen der Mitglieder in Betreff der erwähnten Kasse entgegenzutreten. Der seitens des Vorstandes der B. K. K. in Nr. 115 des Corr. veröffentlichte Artikel hat in verschiedenen Gauen und Mitgliedschaften die Meinung hervorgerufen, daß durch die Sitzverlegung der Kasse nach hier irgend eine Störung in der Verwaltung eintreten könne; mehrfache Anfragen bestätigten dies. Im Interesse des Gewerkevereins sind wir veranlaßt diesen Irrtümern entgegenzutreten, denn eine fernere räumliche Trennung

der Verwaltungen der Gewerkevereins- und Krankenkasse muß unbedingt schädigend auf die erstere wirken; ebenso liegt es auch im Interesse der B. K. K., den Mitgliedern gegenüber den Zusammenhang dieser Kasse mit dem Gewerkeverein auch in der Form zu wahren. Durch fernere Trennung der beiden Verwaltungen wird der Zusammenhang ein immer lockerer und wir selbst würden dazu beitragen, daß die alte Gewohnheit unserer Mitglieder, welche beide Kassen als etwas Zusammengehöriges betrachten, beseitigt wird. — Aber auch in praktischer Beziehung ist die Sitzverlegung notwendig. Abgesehen davon, daß bei einer Vereinigung beider Kassen die Kontrolle der Mitglieder erleichtert ist, kommt die unnötige Korrespondenz der Vereinsfunktionäre in Betracht, auch die erhebliche Mehrausgabe an Post, Büreaumiete, Verwaltungskosten usw. darf nicht unerwähnt bleiben.

Vorstehendes sind kurz die Gründe, die dem hiesigen Vorstände Veranlassung gaben, eine fernere Vertagung der Generalversammlung zu beantragen um Frist zu gewinnen, aufklärend in den Mitgliederkreisen zu wirken. Er glaubte dieser Pflicht genügen zu müssen, da ein eminentes Vereinsinteresse in Betracht kommt. Die befürchtete Schwierigkeit in der Verwaltung trifft bei der jetzigen Uebernahme der Kasse so viel und so wenig zu wie nach drei Jahren, ein Hineinarbeiten des betr. Beamten wird dann wie jetzt nötig sein.

Wir sind fest durchdrungen, daß den Vorstand der B. K. K. bei seiner veränderten Stellungnahme zur Sitzverlegung nur das allgemeine Interesse geleitet hat, glauben aber erwarten zu dürfen, daß die Motive, die uns zu einer abweichenden Ansicht führten, die Würdigung des Vorstandes der B. K. K. finden. Die durch den erwähnten Artikel hervorgerufene Unsicherheit der Mitglieder mußte uns im Interesse des Vereins zu dieser Intervention veranlassen.

Diese Motivierung erschien, wie aus dem Generalversammlungs-Bericht ersichtlich, dem Vorstände nicht stichhaltig, die schon bewilligte Vertagung wurde rückgängig gemacht und die nun stattgehabe Generalversammlung hatte das Resultat, daß die Vereinsinstitutionen an zwei Orten ihr Domizil haben, was wir obiger Gründe wegen gern vermieden gesehen hätten.

Schließlich geht aus alledem hervor, daß die Vertagung nicht gewünscht war, „um gegen den 16 Tage vor der Generalversammlung“ erschienenen Vorstandsartikel „eine Erwiderung zu bringen“, sondern um die jetzt zur Thatfache gewordene, in Mitgliederkreisen befürchtete Wirkung desselben zu paralyzieren.

Der Vorstand des U. B. D. B.

### Korrespondenzen.

R. Berlin. In der am 14. Oktober vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr im Louisenstädtischen Konzerthaus unter Vorsitz des Herrn Stempel tagenden Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung erbat Herr H. Bester, Gehilfenvertreter für den Kreis Berlin-Brandenburg, Bericht über die in Leipzig stattgefundenen Tarifverhandlungen. Nach den sehr eingehenden, von den Anwesenden mit Beifall aufgenommenen Erläuterungen der betreffenden abgeänderten resp. präziser gefaßten Paragraphen des Tarifs äußert sich derselbe in befriedigender Weise über den Ver-

lauf der Verhandlungen, das hierbei gezeigte Entgegenkommen der Herren Prinzipalvertreter, wodurch die Einigung über die verschiedenen Punkte leicht erzielt wurde, hervorhebend, und knüpft daran den Wunsch, daß dies auch ferner der Fall sein möge, um auf friedlichem Weg Ordnung in unserm Gewerbe schaffen, unsere Tarifverhältnisse ohne Zwang, ohne das zweischneidige Mittel des Streiks regeln zu können. Für die Durchführung des Tarifs sei freilich dem Anscheine nach noch keine durchgreifende Unterstützung seitens eines Teiles der Prinzipale in Aussicht; für den Kreis Berlin-Brandenburg spreche in dieser Hinsicht schon die noch immer zu hohe Lehrlingszahl. Der Kostenpunkt für die Durchführung des Tarifs falle wie bisher dem Unterstützungsvereine zu; bei den Verhandlungen habe sich gezeigt, daß die Prinzipale die Kostendeckung ihrerseits nicht in unserm Sinne verstanden wissen wollen, doch sei hierbei immerhin von Bedeutung, daß der U. B. seitens der Prinzipale Anerkennung gefunden. Ob beifügung eines Schiedsgerichts in Berlin die Prinzipale geneigt sein würden, die hindernden Punkte fallen zu lassen, sei noch abzuwarten. Die Vorlage der Tarifgenossenschaft wurde von den Prinzipalvertretern zurückgezogen, um im nächsten Jahre darauf zurückzukommen. In der sich hieranschließenden Diskussion äußert der erste Redner sich befriedigend über den Verlauf der Tarifverhandlungen, hervorhebend, daß für Berlin die präzisere Fassung der §§ 9, 28 und 29 günstig zu nennen, weil diese Punkte hier zu öfteren Streitigkeiten geführt; wesentlich aber sei der Zusatz bei § 31, die englische Arbeitszeit betreffend, bei der durch die hiesigen Verhältnisse bedingten Zunahme dieser Arbeitszeiteinteilung. Der Umstand, daß nun auch den Prinzipalen klar geworden, daß die Zukunft dem Unterstützungsvereine gehöre, müsse uns anspornen, die noch fernstehenden Kollegen heranzuziehen. Der nächstfolgende Redner, sich über die Verhandlungen günstig äußerd, auch zu mutigem Handeln betreffs Gewinnung der uns noch fernstehenden Kollegen auffordernd, findet den § 8 (Tabellenatz) nicht klar genug ausgedrückt, da in gegebenen Fällen Zweifel entstehen können, womit eine Tabelle beginne und womit sie ende, auch hätte nach seiner Meinung der reine Ziffernsatz auf 100 Prozent normiert werden müssen. Er richtet an den Einigungsman die Frage, ob bei den Verhandlungen die Gründe bekannt gegeben wurden, welche bis jetzt in Berlin die Errichtung des im Tarife vorgeschriebenen und doch auch hier notwendigen Schiedsgerichts verhinderten. Mit Interesse und Beifall nahm nun die Versammlung die Aeußerungen des Herrn Buchdruckereibesizers H. Raeter, Prinzipalvertreter für Berlin, entgegen. Zunächst erklärend, in dieser Versammlung nicht als Vertreter der Prinzipale, sondern aus Interesse für die Tarifsache erschienen zu sein, bekundet er sodann, daß auch ihn die Tarifverhandlungen sympathisch berührt hätten. Betreffs der Durchführung des Tarifs sei es allerdings bedauerlich, daß die Prinzipale keine entsprechenden Mittel zur Hand hätten, um den der Tarifsache widerstrebenden Prinzipalen wirksam entgegenzutreten. Der D. B. B. sei nur als ein loser Zusammenhang der Prinzipale zu betrachten, während die Gehilfen für die Tarifsache im U. B. einen nicht zu unterschätzenden Anhalt fänden. Er eruche jedoch die Gehilfen, die Vorlage der Tarifgenossenschaft nicht zu verwerfen, sondern sich eingehend damit beschäftigen zu wollen und die Abänderungsvorschläge ihm dann zugehen zu lassen. Da in dieser Vorlage außer anderen wichtigen Punkten auch die Verpflichtung der Prinzipale zur Kostendeckung für die Durchführung des Tarifs in bestimmter Form enthalten, betrachte er seinen



Börschlag als beachtenswert; vielleicht sei es doch möglich, ein brauchbares, praktisches Bindeglied zwischen Prinzipalen und Gehilfen in der Tariffrage zu schaffen. Um die Bildung eines Schiedsgerichts, welches auch er für Berlin als notwendig erachte, herbeizuführen, verspreche er, die hierfür erforderlichen geeigneten Schritte in nächster Zeit zu unternehmen. Der folgende Redner bezieht sich insbesondere auf die Aufnahme des Passus über englische Arbeitszeit in den Tarif. Die Leipziger Kollegen und mit ihnen die Reform verhielten sich hierzu äußerst einseitig. Die Berliner Gehilfenschaft könne nur zustimmen, daß diese Bestimmung in den Tarif aufgenommen worden, da die englische Arbeitszeit in Berlin immer weitere Verbreitung gefunden, wobei die Ueberstundenbezahlung vielfach nicht in Einklang mit den jetzt gefassten Bestimmungen gestanden habe. Redner berührt die Frage des Leipziger Schiedsgerichts und bedauert, daß der Corr. gegen die gefassten Beschlüsse der Leipziger Gehilfenschaft, die wohl am besten zu beurteilen imstande sei, was dem Vereine dienlich, Stellung nehme resp. die Ansichten der Prinzipale verteidige. (Mit demselben Rechte könnten wir bedauern, daß Redner die Beurteilung der englischen Arbeitszeit der Leipziger „einseitig“ findet. Red.) Herr Blesck erwidert auf die Aeußerungen bezüglich des Tabellenfasses, daß es einer klareren Fassung des § 8 wohl nicht bedürfe; die Höhernormierung des reinen Ziffernfasses sei nicht beliebt worden. (Fortf. folgt.)

\* **Gera**, 28. Oktober. Am Sonntage den 21. d. Mts. hielt der Bezirksverein Gera seine erste diesjährige Bezirksversammlung ab. Erschienen waren der Gehilfenvertreter des IV. Kreises, Herr Birschky aus Halle, sowie Mitglieder aus Weida, Rudolfsstadt, Halle und Herr Bezirksvorsteher Kämpfe-Jena. Auch die Geraer Gehilfenschaft war ziemlich zahlreich vertreten. Der Vorsitzende Kröber eröffnete die Versammlung 1/11 Uhr und hieß sämtliche Anwesende auf das herzlichste willkommen, zugleich dem Wunsch Ausdruck gebend, daß die Verhandlungen zum Wohle der Allgemeinheit gereichen sowie über manche Irrtümer Aufschluß geben möchten. — Punkt 1 der Tagesordnung fand durch Verlesen des Protokolls, gegen welches kein Einspruch erhoben wurde, seine Erledigung. Zu Punkt 2 verliest der Vorsitzende eine von ihm ausgearbeitete Statistik über die im Bezirke Gera herrschenden Verhältnisse auf dem Gebiete des Tarifs. Die Ausarbeitung derselben ist sehr erschwert worden, da selbst von Mitgliedern die nötige Auskunft verweigert wurde, jedoch entspricht sie den tatsächlichen Verhältnissen auf das genaueste, da der Bearbeiter sich die Auskünfte durch Private und Behörden zu verschaffen gewußt hat. Nach derselben sind im Bezirk im ganzen 21 Druckereien mit 85 Gehilfen, von welchen 57 dem Verein angehören. Lehrlinge sind beschäftigt 38. Nach dem 86er Tarife werden entlohnt 66 Gehilfen, während 19 zu 20, 19 Mk. und darunter arbeiten. Uebergehend sodann zu Punkt 3 der Tagesordnung erteilt der Vorsitzende Herrn Birschky das Wort behufs Berichterstattung über die kürzlich in Leipzig stattgefundene Sitzung der Tarifkommission. In ca. 1stündigem Vortrag entledigte sich derselbe in klarer, übersichtlicher Weise seiner Aufgabe, auf welche näher einzugehen wir hier unterlassen. Am Schluß seines mit großem Beifall aufgenommenen Referats kommt Redner noch auf den von der Mitgliederschaft Gera gestellten Antrag auf Verlegung des Vorortes des IV. Kreises von Halle zu sprechen. Er bedauert, daß derselbe zu spät beim Vorsitzenden der Tarifkommission eingegangen sei und deshalb nicht auf die Tagesordnung habe gestellt werden können, und bestätigt, daß in Halle die Verhältnisse derart traurige, daß es wohl angebracht sei, den Vorort von dort zu verlegen. Er könne jedoch andererseits, falls im nächsten Jahre der Antrag wieder gestellt werden sollte, den Mitgliedern die bestimmte Versicherung geben, daß dies nichts nützen würde, denn bereits in der diesjährigen Sitzung sei der Antrag auf andre Einteilung der Kreise, womit eine Verminderung derselben verbunden wäre, gestellt gewesen und ferner würden die Prinzipale schwer dafür zu gewinnen sein den Vorort dahin zu verlegen, wo nicht gleichzeitig eine Zunung ihren Sitz hätte. Immerhin sei es lobenswert, daß die Mitgliederschaft Gera so reges Interesse an der Tarifbewegung befunde und er bitte, auf dem betretenen Wege fortzufahren. Was in seinen Kräften stehe wolle er gern dazu beitragen, um eine möglichst allgemeine Einführung des Tarifs herbeizuführen. — Hierauf trat eine Pause von 10 Minuten ein. Nachdem dieselbe verfloßen gab die Versammlung ihrem Danke durch Erheben von den Sitzen Ausdruck. Sodann wurde in die Debatte über die abgeänderten Paragraphen eingetreten. Herr Kröber führt aus, daß man mit den ganzen Abänderungen wohl einverstanden sein könne, da dieselben ja meist redaktioneller Natur, nur der § 10, welcher auf den ersten Blick so unheim-

bar aussehe, sei nach seiner Ansicht der reine Kautschukparagraf geworden. Gerade dieser Paragraf würde in Zukunft der Zankapfel zwischen Gehilfen und Prinzipalen der kleinen Städte sein, denn eine Grenze zu ziehen, was nach Ansicht des betr. Prinzipals oder des betr. Gehilfen die Kost wert, sei sehr schwer. Herr Kämpfe ist gegenentlicher Ansicht, indem er ausführt, daß dieser Paragraf geeignet sei, den Mitgliedern zu den kleineren Druckereien, wo solche bisher noch nicht stehen, Zutritt zu verschaffen. Bei der derzeitigen Höhe des Tarifs müsse man es so wie so Mitgliedern, welche z. B. eine längere Reisedauer hinter sich hätten, unter Umständen gestatten, auch einmal unter dem Tarife zu arbeiten. Bezüglich der von Herrn Birschky angeregten Agitation zur Einführung des Tarifs resp. zur Vermehrung der Mitglieder des U. B. D. B. bemerkt derselbe, daß leider in unserm Gau nichts dafür gethan werde und daß man unter allen Umständen den derzeitigen Gauvorstand zu veranlassen suchen müsse, endlich einmal wieder an seine Aufgabe als Mehrer des U. B. D. B. zu denken. Herr Rosen bezeichnet die Ansicht Kämpfes, daß man es den Mitgliedern zu Zeiten gestatten müsse, unter dem Tarife zu arbeiten, als nicht von demselben ausgehend, diese Maxime sei vielmehr von oben herab als für den U. B. D. B. und seine Mitglieder heilbringend gehandhabt worden. Schon 1886 sei man ähnlich verfahren, habe den Tarif damit durchlöcher und seine Einführung erschwert. Zur Agitation innerhalb des Gau's Osterland-Thüringen übergehend, ist Redner der Ansicht, daß in dieser Beziehung nur dann Wandel zu schaffen sei, wenn dem Gauvorstande neue Säfte zugeführt würden. Der derzeitige Gauvorsteher sei ein solcher wie er nicht sein solle, einer nach dem Herzen gewisser Gegner des Vereins. Jeder Energiebar, habe derselbe durch sein schwankendes und doppelgängiges Verhalten in den Tagen von 1886 die Niederlage der Altenburger Kollegenschaft mit verschuldet. Bei dieser Aeußerung bemerkt Redner, daß er bereit sei die attemmäßigen Beweise für seine Anschuldigungen zu erbringen. Bereits auf dem vorjährigen Goutag in Jena habe er auf diesen wunden Punkt aufmerksam gemacht, die Freunde und Gebattern des Gauvorstehers aber hätten denselben doch von neuem bestätigt. Wenn Herr Kämpfe hier erklärt habe, daß er ebenfalls die derzeitige Geschäftsführung des Gauvorstehers verurteile, so könne man sich nur wundern, daß er dies nicht bereits auf dem Goutag in Jena gethan, da sei es am Platze gewesen. Ein Gauvorsteher solle ein steter Mehrer des Vereins sein und kein Verminderer. Mit seinem Abgange würde sich derselbe das größte Verdienst um den Gau erwerben und neues Leben in denselben bringen. Herr Wiesinger geht gleichfalls in der schärfsten Weise mit dem Gauvorstand und seinem Handeln als solcher ins Gericht und ersucht die Anschuldigungen des Herrn Rosen gegen den derzeitigen Gauvorsteher bei einem etwaigen Bericht im Corr. zu veröffentlichen, um so demselben Gelegenheit zu geben, Stellung zu diesen zu nehmen. Nachdem sich noch mehrere Redner über die Laubeit speziell der Agitation in unserm Gau ausgesprochen, fand der inzwischen gestellte Antrag auf Schluß der Debatte Annahme. — Da unter Punkt 4 der Tagesordnung, Sonstiges, nichts vorlag, so erteilte der Vorsitzende Herrn Birschky das Schlußwort. Dieser gab seiner Freude Ausdruck über das von der Versammlung an den Tag gelegte Interesse für das Vereinsleben und bedauerte lebhaft, daß er von Halle, als dem Vororte des IV. Kreises, dies nicht sagen könne, bemerkte jedoch, daß nicht allein die Verhältnisse unsers Gewerbes, sondern auch andere, hier nicht zu besprechende einen bedeutenden Einfluß dort ausübten. Er gebe jedoch das Versprechen, alles was in seinen Kräften stände daran zu setzen, um nicht allein Halle, sondern auch den ganzen IV. Kreis zu dem zu machen was er sein soll: ein würdiges Glied in der Organisation der deutschen Buchdrucker. — Nachdem noch der Vorsitzende einige Worte der Ermahnung zum treuen Aushalten bei der Fahne des U. B. D. B. an die Mitglieder gerichtet, schloß derselbe um 2 Uhr die Versammlung. Nachmittags fand sodann ein gemeinschaftlicher Spaziergang über Oster- und Bismarckstein nach Pöppeln statt, von wo abends 6 Uhr die Rückkehr erfolgte. Um 7 Uhr fuhr sodann die auswärtigen Gäste ihrer Heimat wieder zu, wohl jeder mit dem festen Vorsatze, sein gut Teil an der Agitation für den U. B. sowie für die Einführung des Tarifs mitzuwirken.

**Leipzig**, 31. Okt. Zu dem Artikel in Nr. 126 des Corr., den Streit in unsrer Druckerei betr., ist nachstehendes berichtend zu bemerken: Das Material zur Zeitung war reichlich und in gutem Zustande vorhanden; ein Teil der Setzer — solange diese im Gewißgeid (bei 24—27 Mk.) arbeiteten — fand es aber bequemer, die zum Ablegen bestimmte Zeit in anderer Weise zu verwenden, was zur Folge hatte, daß wenn heute neues Material aufgeschüttet worden

war, es nach drei Tagen wieder am nächsten fehlte — obgleich 6 Setzer mehr angestellt wären als später beim Berechnen. Solange die Setzer berechneten, ist weder von Differenzen im Betrage von 42 resp. 61 Pf. pro 100 Zeilen noch überhaupt von solchen die Rede gewesen. Richtig ist, daß die Setzer sich dreimal mit uns über ganz unwesentliche Punkte — nicht des Tarifs, der niemals in Frage kam — verständigt haben, um — die getroffenen Vereinbarungen hinterher in einseitiger Weise wieder aufzuheben, indem sie uns einfach vor die Frage entweder — oder stellten — zuletzt am Freitag den 26. Oktbr. früh, wo sie gar nicht die Rücke ausgingen, sondern uns einfach die Pistole auf die Brust setzten und — als wir nicht Miene machten dies selbst zu thun — das Geschäft und damit die Arbeit in vertragsbrüchiger Weise verließen, wie im Corr. zu lesen. Im hiesigen Tagesblatt behaupten sie, fortgeschickt worden zu sein. Gegen den Vorwurf, beleidigende Aeußerungen gebraucht zu haben, brauchen wir uns nicht zu verteidigen.

Ramm & Seemann.

## Bundschau.

Aus dem Reichsversicherungsamte. Eine jugendliche Arbeiterin in einer Weberei kam mit dem Zeigefinger der rechten Hand in die Zahnräder eines mechanischen Webstuhles, was die Amputation der Hälfte des ersten Fingergliedes zur Folge hatte. Sie erhielt zwei Jahre hindurch je 7 1/2 Prozent (bei 300 Mk. Lohn). Hiernach wurde ihr die Rente entzogen, weil ihr Lohn nicht nur der frühere, sondern inzwischen erhöht worden sei. Der Vater der Verletzten legte dagegen Berufung ein. Das Schiedsgericht wie das R. V. A. erkannten auf Fortzahlung der Rente mit dem Bemerkten, daß nur die abstrakte Arbeitsfähigkeit, nicht der zufällig bezogene Lohn den Vergleichungsmaßstab zwischen der Erwerbsfähigkeit vor und nach dem Unfall abgebe. — Ein Salzleder hatte sich schwere Brandwunden zugezogen und machte zehn Tage nach dem Unfälle seinem Leben durch Erhängen ein Ende. Das Schiedsgericht und nach ihm das R. V. A. sprach der Frau die Rente zu, da anzunehmen sei, daß der Verunglückte zur Zeit des Selbstmordes infolge der furchtbaren Schmerzen sich in einem Geisteszustande befunden habe, in welchem die freie Willensmeinung ausgeschlossen wäre.

In einem vorläufigen Bericht über den schlesischen Goutag wurde der bei dieser Gelegenheit abgehaltene Kommerz als der schönste und erhebenste Teil dieser erst kollegialischen Feier geschildert. Es liegt uns nun das Programm vor und wir gestehen, daß wir unsre helle Freude an den von Kollegen gedichteten Liedern hatten. Wir berichteten schon des öfters, daß bei jeder festlichen Gelegenheit Breslau mit gediegenen Druckfachen brilliert. Diesmal verdient die bei Hofert & Co. gedruckte sechsfarbige Karte mit Lied in Satz und Druck die erste Zensur. Den talentvollen Setzer mödten wir für fernere Fälle nur darauf aufmerksam machen, daß die Ciceroeinfassung immer mit einer Achteleitlinie eingefast werden muß, welche sich hier leicht anbringen ließ. Durch Vermeidung der feinschraffierten und Ersatz der blauen durch eine fette schwarze Linie wäre eine bessere Harmonie erzielt worden. Das zweifarbige Programm der Genossenschaftsdruckerei mit seinen schönen Liedern wurde wohl allseitig beifällig aufgenommen, ebenso mag die Kritik des „Marshall's“ über sein Korps nicht schlecht ausgefallen sein.

Im Königreich Bayern sind bis zum 1. Jan. 1888 138 Zünnungen neu errichtet und 18 reorganisiert worden. Von diesen haben 8 Fachschulen für Lehrlinge, 65 Schiedsgerichte und 2 gemeinsame Geschäftsbetriebe errichtet, 154 in ihren Statuten die Gesellenprüfung, 106 Meisterprüfungen und 88 Gesellen-Ausschüsse vorgesehen. Im Ganzen bestanden zur angegebenen Zeit in Bayern 198 Zünnungen mit 11144 Mitgliedern.

Die Buchdruckerei Neckarau (Baden) hat wieder ihren Besitzer gewechselt. Der jetzige, ein ehemaliges Mitglied des U. B. D. B., sucht, gleichzeitig mit der üblichen Geschäftsempfehlung, welche übrigens mit ihrer mangelhaften Sachbildung nichts weniger als empfehlend wirkt, einen „Lehrling mit den nötigen Schulkenntnissen“, ob derselbe setzen oder Radrehen soll, ist nicht zu ersehen.

Am 1. Oktober ging in Weimar die Buchdruckerei der Verlagsbuchhandlung B. F. Voigt käuflich an die Herren C. Jöhler, A. Jöhler und C. Feinze über, welche dieselbe unter der Firma Weitzsche Buchdruckerei weiterführen werden; seiner übernimmt Herr Ernst Wschmann die Buchdruckerei des Herrn Gustav Wschmann und führt dieselbe unter der alten Firma weiter.

Die seit 18 Jahren in Jena betriebene Accidenzdruckerei von Fr. L. Seyfert, welche hinsichtlich

der „Billigkeit“ nichts zu wünschen übrig läßt, ist am 1. Oktober nach Richtenhain bei Jena übergesiedelt.

In Kiel hat sich Kollege Heumann etabliert, nachdem er im Alter von 67 Jahren arbeitslos geworden ist.

Dieser Nummer liegt der Graphische Anzeiger von H. Schafe in Halle a. S. bei. Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, daß derselbe mancherlei Neuheiten enthält, auf die wir gelegentlich zurückkommen werden.

Erloschen sind die Patente Nr. 38263: Apparat zum Befestigen von Klischees auf ihren Holzblöcken; Nr. 38393: Verfahren zum Fixieren lithographischer, typographischer und autographischer Umdrucke.

Die Maschinenfabrik von Andreas Hamm in Frankenthal erhielt auf ihre in der Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung zu München ausgestellte preiswerte, gut ausgeführte Accidenczdruckpresse Pro-Patria die bronzene Medaille mit Diplom (höchste Auszeichnung).

### Verstorben.

In Elbing am 24. Oktober der Seher-Invalid Otto Bettelkau aus Thorn, 65 Jahre alt — Nieren-Entzündung.

In Hagen i. W. am 27. Oktober der Seher Wilh. Rabe, 37 Jahre alt — Lungenwindsticht.

In Temesvár am 18. Oktober der Buchdruckerbesitzer Salamon David Magyar, 54 Jahre alt.

### Briefkasten.

K. in Landau: Telegr. kam erst Sonnabend früh in unsere Hände. — K. W.: Trotz mehrfacher Erkundigung haben wir eine Bezugsquelle für waschechte Farben nicht erfahren können. — Pf. in Leipzig: Wenn Sie bezahlt haben, müssen Sie doch auch das Exemplar erhalten? — M. & H. in Dresden: Betrag erhalten. — In dem Bericht über die General-Versammlung der B. K. K. (Nr. 125) muß es in der 2. Zeile 21. statt 14. Oktober heißen. — P. Berlin: Nächste Nummer. — L. in Berlin: 9,25 Mk.

### Vereinsnachrichten.

#### Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Bezirk Duisburg. Die 5. diesjährige Bezirksversammlung findet am Sonntage den 11. November in Oberhausen statt. Lokal und Tagesordnung wird den Mitgliedern durch gedrucktes Zirkular bekannt

gegeben. Anträge sind bis Montag den 5. November an den Bezirksvorsitzer A. Henze, Müßfeldstr. 71, einzufenden.

**Chemnitz.** Der Seher Robert Otto aus Wermisdorf in Schl. wird hierdurch aufgefordert, seine Adresse ungesäumt an Joh. Fischer, Wiesenstraße 28, einzusenden. Diejenigen Herren Kollegen oder Vereinsfunktionäre, welche von dem gegenwärtigen Aufenthalte des r. Otto Kenntnis haben, wollen demselben hiervon Mitteilung machen.

**Erfurt.** In der am Sonntage den 4. November, nachmittags 3 Uhr, hieselbst im König von Preußen stattfindenden Allgemeinen Buchdrucker-Versammlung wird der Gehilfenvertreter Herr Birschky aus Halle Bericht über die leztthin stattgehabte Tarifkommissionssitzung erstatten. Die Mitglieder unerser Bezirks sowie die Kollegen der Nachbarorte sind zur Teilnahme an der Versammlung freundlichst eingeladen.

**Hensburg.** Bei Konditionsanerbieten von hier wolle man sich um Auskunftserteilung an J. Chr. Heißmann, Jürgensgaardfeld 5a, wenden.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In Elbing die Seher 1. Richard Kirstein, geb. 1869 in Elbing, ausgl. das. 1887; 2. Rudolf Kochanski, geb. in Schwes 1869, ausgl. in Elbing 1888; 3. Ernst Fischer, geb. in Riesenburg 1869, ausgl. in Elbing 1888; 4. Otto Kautzberger, geb. in Stallupönen 1868, ausgl. daselbst 1887; waren noch nicht Mitglieder. — F. Hübsch, Sonnenstraße 27.

In Frankenberg der Seher Karl Keller, geb. in Bischoffen bei Frankfurt a. M. 1862, ausgebildet 1880 in Dillenburg, war noch nicht Mitglied. — Joh. Fischer in Chemnitz, Wiesenstraße 28.

In Frankfurt a. M. der Seher Wilhelm Schaffner, geb. in Frankfurt a. M. 1869, ausgl. daselbst 1888; war noch nicht Mitglied. — Herm. Schrader, Neuer Wall 27.

In Raumburg a. S. der Seher Emil Welker, geb. in Himmelharta 1869, ausgl. in Thun 1886; war noch nicht Mitglied. — Ant. Kämpfe, Jena, Oberlauengasse 23.

In Spandau der Seher Emil Zander, geb. 1867 in Berlin, ausgl. das. 1887; war noch nicht Mitglied. — August Bloch, Jüdenstr. 45.

### Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung.

Stuttgart. Dem Seher Hans Lerch aus Duppau, welcher 2 Wochen in Pirna konditionierte und in Dresden ein deutsches Nützlichkeitsbuch ausgestellt erhielt, ist die Invaliden-Kassen-Nummer 16762 einzutragen.

Weimar. Die Herren Verwalter werden gebeten, den Sehern Adolf Kurz aus Stuttgart (Württemberg 252) 5,20 Mk. und Friedr. Dittmann aus Kirchmabes (Berlin 241) 3,10 Mk. abzugeben und portofrei an G. Hille, Asbachstraße 14, zu senden.

### Zentral-Kranken- und Zentral-Invalidenkasse.

Bekanntmachung. Die Herren Gaukassierer werden ersucht, die Abrechnungen pro III. Quart. 1888 baldmöglichst, spätestens aber bis Ende dieses Monats, einzuliefern, damit die Quartals-Bilanzen früher bekannt gegeben werden können. Diejenigen Gauverwaltungen, welche bis 1. Dezember noch nicht abgeliefert haben, werden im Corr. veröffentlicht. In den Hauptbüchern der Invalidenkasse befinden sich noch bei vielen Mitgliedern Lücken hinsichtlich der Beitragsleistung. Um Irrtümer zu vermeiden, ist es deshalb dringend notwendig, daß bei der Zureise von Mitgliedern, welche vorübergehend in ausländische gegenseitige Kassen Beiträge leisteten, dies jedesmal unter „Veränderungen“ mit Beifügung der betreffenden Wochenzahl vermerkt wird.

Stuttgart. Der Vorstand.

### Buchdrucker-Unterstützungsverein für Bayern.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu senden):

In München die Seher 1. Andreas Wall, geb. in München 1867, ausgl. das. 1884; war noch nicht Mitglied; 2. Josef Uracher, geb. in München 1866, ausgl. daselbst 1883; war schon Mitglied. — Julius Hanke, Rindermarkt 11, III.

### Arbeitsmarkt.

#### Konditions-Gesuch.

Ein tüchtiger Werk- und Zeitungsetzer sucht per sofort Kondition. Werte Offerten u. E. H. 26 postl. Göttingen bis 7. November erbeten.

Als Accidencz-, Werk- oder Annoncensetzer suche baldigst Kondition. Georg Flügel, Schellenbergische Hofbuchdruckerei, Wiesbaden.

## Anzeigen.

### Zu verkaufen

eine mit reichhaltigem Schriftmateriale, großer Schnell- und Postpresse usw. ausgestattete Buchdruckerei nebst zweimal wöchentlich erscheinender Zeitung in sehr industriellen Orte (von 16—18000 Einw.) für den billigen Preis von 3300 Mk. (Anschaffungswert f. B. 20000 Mk.) bei einer Anzahlung von

**nur 2000 Mk.**

Event. ist das Geschäft auch zu verpachten. Außerst günstige Gelegenheit für einen tüchtigen Fach- und Geschäftsmann. Werte Offerten unter Nr. 954 bef. die Exped. d. Bl.

### Komplette Druckerei-Einrichtung

wenig gebraucht, zur Hälfte ganz neu, für Blatt und alle vorkommenden Accidencen vorteilhaft sortiert, wird billig abgegeben, auf Wunsch mit Maschine. Offerten unter K. St. 874 bef. die Exped. d. Bl.

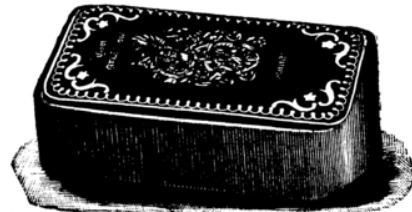
Flottgeh. Buchdruckerei i. Dstpr., 2 Blätter, Papierhdlg., Schnellpr., Handpr., amtl. Arb., ohne Konkurrenz, sofort für 8000 Mk. bar zu verk. Off. u. S. 944 an die Exped. d. Bl.

### Lichtdruck-Anstalt.

Eine sehr gut eingerichtete, sich namhafter Kundenschaft erfreuende Lichtdruck-Anstalt ist wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen mit dem sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhaus oder ohne dasselbe. Das Geschäft befindet sich in einer größeren Fabrikstadt Süddeutschlands, ist großer Ausdehnung fähig u. wirft hohen Gewinn ab. Werte Anfragen unter Nr. 3025 an Haasen-stein & Vogler in Freiburg i. B. [932]

### Ein Schweizerdegen

der hauptsächlich an der Maschine tüchtigste leitet, erhält sofort dauernde Kondition. Offerten erbittet C. Duandt, Waren (Mecklb.). [953]



Schnupftabakdose mit Buchdruckerwappen, in Gold auf Schwarzgrund, mit Metalleinlage 60 Pf. Desgleichen mit Perlmuttereinlage . . . 75 Pf. empfiehlt (10 Pf. Porto)

H. Sachse, Graph. Verlags-Anstalt, Halle a. S.

**A. Kraft, Tischlerei**

mit Dampfbetrieb u. den neuesten Maschinen  
eingerichtet. Gegründet 1869.

→ Berlin S. ← dauerhafte  
Brandenburg-Str. 24

fabriziert **Setzschiffe**

etc. in allen Grössen  
in sauberster Arbeit  
und versendet dardber auf Wunsch

→ illustrierte Preislisten. ←

Den Herren Buchdruckereibesitzern empfehle ich angelegentlich meine

### Messinglinienfabrik

Werkstätte für Anfertigung von  
**Buchdruckerei-Utensilien.**

### H. Berthold

Berlin, SW, Belle-Alliance-Str. Nr. 88.

Seher Karl Fischer aus Darmstadt wird um gef. Nachricht ersucht sub C. P., Frankfurt a. M., hauptpostl.

### Für Holland wird ein durchaus erfahrener Farbenbuchdrucker

bei dauernder Stellung und hohem Gehalte gesucht. Offerten unter F. J. 1193 einzusenden an [958] (B. 5452) Rudolf Mosse, Leipzig.

### Ein strebsamer junger Buchdrucker

(Accidencz-, Corr., Stenogr.) sucht sich kaufm. im Kontor einer Buchdruckerei, Schriftgießerei, Papiergeschäft ein groß auszubilden. Reflektanten, die eine zuverlässige Kraft suchen, bitte werte Adressen unter A. O. 694 an Haasenstein & Vogler, Berlin SW, Leipziger Straße 48, zu senden. (H. 16083) [957]

### Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.

Bestellungen über 3 M. liefern, wenn Gelder mir franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.

Praktisches Handbuch für Buchdrucker im Verkehr mit Schriftgießereien. Von Hermann Smalian. Zweite, vollständig umgearbeitete Auflage auf chamois Papier mit 14 Illustrationen. Preis broch. 5 M. 25 Pf., eleg. geb. 6 M. 75 Pf.

Die Festtage des Buchdruckers. Eine Sammlung Prologe, Festgrüsse, Gesellschaftslieder, Grüsse und Lieder zu Jubelfesten etc. Preis broch. 1 M. 50 Pf., cart. 2 M., eleg. geb. mit Goldprägung und Goldschnitt 3 M.

Die Tiegeldruckmaschine, ihre Konstruktion und Behandlung vor und während des Druckes. Ein Leitfaden für Buchdrucker und Laien von Alexander Waldow. Miniatur-Format. Druck auf chamois Papier mit farbiger Linienfassung, Titeln und Schmutztiteln in Farben- und Golddruck und mit zahlreichen Illustrationen. Preis broch. 2 M., eleg. geb. 3 M.

Bei der Beliebtheit, welcher sich die Tiegeldruckmaschinen gegenwärtig zum Druck von Accidencen erfreuen, dürfte dieser, alle Verrichtungen auf das Eingehendste lehrende, ganz besonders eine genaue Anleitung zum Zureichten bietende Leitfaden sehr willkommen sein.

### Gautsch-Diplome

schön ausgestattet, mit Motto und dem Zweck entsprechendem Texte versehen. Gross Folio. Preis 1,50 Mk. empfiehlt

Alexander Waldow, Leipzig.